

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 28

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 106. Jahrgang

Ritter Schorsch

Nordisches auf der Terrasse

Freunde haben uns am Vorabend eine kleine Birke mitgebracht. Nun ist sie eingepflanzt, über dem uralten Rebhäuschen hinten im Garten, und ich schätze ab, wie hoch sie nach einem Jahrzehnt stehen wird, und nach zweien vielleicht, wenn ich das neue Jahrtausend noch zu Gesicht bekomme. Aber vielleicht humpelt dann nicht mehr der alte Schorsch durch diese Liegenschaft über dem See, und es mag sogar sein, dass Wildfremde sie okkupiert haben.

Aus diesem Tagtraum, der in vernebelte Fernen schweift, werde ich durch unvertraute Stimmen auf unserer Terrasse aufgeschreckt. Es tönt nordisch und schrill, und weil 1980 die Besitzverhältnisse noch klar sind, will ich mich schon auf der Gartentreppe vernehmlich machen. Doch in diesem Augenblick höre ich erste Gesprächsfetzen, die von einem Jürgen und einer Sieglinde stammen, wie den lauten Anreden zu entnehmen ist. Meine Neugier überwältigt die ursprüngliche Absicht, das Intermezzo zu unterbrechen, und ich steige, ohne zu sehen und gesehen zu werden, nur noch ein paar Stufen höher, um in den

ganzen Genuss der Unterhaltung zu kommen.

Herr Jürgen, dessen Tonlage an einen Bayreuther Bass, und Frau Sieglinde, deren Stimme mich eher an die Geräusche einer Vollbremsung auf der Autobahn erinnert, streiten sich darüber, wie unsere Casa umzumöblieren sei. Alles, vernehme ich, muss üppiger, komfortabler, repräsentativer werden. Dorthin, na Jürgen, wird der «Fernseher» gerückt, und dorthin, na Sieglinde, die Polstergruppe.

Haben wir die Invasion verschlafen? Jedenfalls wird es Zeit, auf die Terrasse vorzurücken, wo der Herr mittleren Alters und die dito Dame mich mit der rhetorisch gemeinten Frage anfallen: «Hallo, Sie sind doch der verkaufswillige Schweizer, der einen deutschen Käufer bevorzugt?» Das muss ich verneinen, und zwar vollumfänglich. Herr Jürgen und Frau Sieglinde sind, samt ihrer Polstergruppe, an der hoffnungslos falschen Adresse. Nur die «wunderschöne Lage über dem See» stimmt, aber deren gibt es mehrere, auch im Dorf nebenan, wo die nordischen Herrschaften hinmüssen, um ihren verkaufswilligen Schweizer zu finden. Sie schieben denn auch zielstrebig los, während ich meinerseits mir einen Grappa genehmige und auf Garten, See und Monte Leone blicke, von Herzen verkaufsunwillig.

